

Jubiläumsauftakt mit jungen Kabarettisten

Martin Frank aus Hutthurm und Franziska Wanninger aus Marktl unterhielten die Gäste der Pomperlbaum bestens

Bad Griesbach. 30 Jahre besteht der Fanclub, 43 Titel hat der FC Bayern München in dieser Zeit geholt und 1800 Mitglieder wollen dabei sein: Die „Pomperlbaum“ haben am Wochenende ein zünftiges Jubiläumsfest gefeiert. Den Startschuss gaben am Freitagabend die beiden niederbayerischen Kabarettisten Martin Frank und Franziska Wanninger.

„Draußen tobt das Leben. Und i muaß Marmalad eikocha“ – damit bringt Franziska Wanninger ihr Programm selbst auf den Punkt. „Es gibt doch immer Leute, die einem das Gefühl geben, nicht gut, gescheit oder schlank genug zu sein. Das verarbeite ich, in dem ich mich drüber lustig mache.“ Dazu bekommt ihre „Bühnen-Franziska“ noch eine Portion Welterschmerz, einen kleinen Minderwertigkeitskomplex und viele leidige Erfahrungen mit der Tante Elfriede verpasst.

So ausgestattet kann sie wunderbar aus ihrem gepiesackten Leben erzählen. Vom Kommunionkleid, das die Mama pragmatisch über Kleinanzeigen gekauft hat und sie „als Zofe neben all den Prinzessinnen aussehen ließ“, von ihren Erfahrungen im Lehramt: „De Schüler muasst ja heid scho alle Minuten a SMS schreiben, um Aufmerksamkeit zu kriegen“, oder von der Berufswahl, die früher viel einfacher war: „Früher konntest Dich im Notfall ja noch raufheiraten.



Für den gelungenen Kabarett-Abend bedankten sich die Fanclub-Vorstände (v.r.) Charly Rieger, Manfred Wagner und Hans Fischer (l.) bei Franziska Wanninger und Martin Frank. Die beiden Kabarettisten unterhielten das Publikum bestens. – Fotos: Bernkopf

Wennst heid mit 30 nu koan Doktor hast, muaßt'n selber macha!“

Franziska Wanninger feigt über die Bühne, singt, schreit, schlüpft in verschiedenste Rollen und versucht dem Publikum eines mitzugeben: Man soll einfach alles nicht so ernst nehmen, weil „guad is guad gnu.“ Nach dem Vorgeschmack dürfen sich die Bad Griesbacher auf mehr von der Kabarettistin aus der Nähe von Marktl freuen: Am 12. November tritt sie mit dem kompletten Programm im Kursaal auf.

Vor sechs Jahren standen Franziska Wanninger und Martin

Frank gemeinsam auf der Huberhof-Bühne in Schnellertsham. Seither arbeiten beide an ihrer Karriere und sind gute Freunde geworden. Dass auch dem Hutthurmer Nachwuchstalente eine große Karriere bevorsteht, war dem Publikum in der Stockhalle schnell klar. Er bringt seine Geschichten so authentisch und witzig, dass man sich in jede Situation hineinversetzen kann und die Komik der Begebenheiten miterlebt.

Er erzählt autobiografisch, viele Begebenheiten haben sich wirklich so zugetragen. Und Martin Frank ist mit dem Talent gesegnet,



Manfred Wagner (l.) und Hans Fischer präsentieren das Geburtstagsshirt, das die wichtigsten Zahlen der Pomperlbaum aufzeigt.

das auf den Punkt so rüberzubringen. Auf dem Bauernhof aufgewachsen, von der Oma aufgezogen („sehr katholisch – leider“), erzählt er von den Gegensätzen seiner heilen, behüteten Bauernhofwelt und den Tücken und menschlichen Abgründen der Großstadt. Die Ausbildung an der Schauspielschule habe ihn dorthin gebracht, obwohl „um Gottes Willen – mei Papa heid nu glaubt, dass i beim Bayerischen Bauernverband arbeit.“ Er gibt Obdachlosen Tipps, „weil in der Bettelbranche, da kenn i mi aus. I war schließlich acht Jahre bei den Sternsängern.“ Business-Stress,

Wichtigtuerei, Anonymität – Großstadterscheinungen, mit denen der Bauernbub nix anfangen kann und die Großstädter mit seiner naiven Direktheit bloßstellt. Die Oma ist ständige Begleiterin in allen Lebensfragen und Lebenslagen. Nicht immer nur positiv, wenn er sich erinnert, wie er in der Schulpause den selbstgemachten Pressack aus der „oreidigen Tupperdose“ essen musste, während sich seine Mitschüler Pizzaschnitten kaufen durften. Oder wie er ganz trendig wie die angesagten Münchner selbst mit Jute-Beutel unterwegs war. „Bei mir stand statt cooler Sprüche halt CSU Hutthurm drauf.“

Es ist halt doch „Alles ein bisschen anders“, wie auch sein aktuelles Programm heißt. Was das Publikum neben den zum Brüllen komischen Darstellungen aber dann gänzlich zum Staunen gebracht hat, waren die italienisch-bayerischen Arien, die Martin Frank zwischendurch zum Besten gibt. Hier zeigt der Schauspielschüler, dass er auch umwerfend gut singen kann.

„Ein toller Auftakt für unser Jubiläumsfest“, freute sich Fanclub-Chef Manfred Wagner und prophezeite den beiden jungen Künstlern noch großartige Karrieren. Nach dem bayerischen Kabarett startete „DJ Bayernpower“ aus Landshut durch und legte für die Gäste bunte Partymusik auf. – bb